



Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Schaffhausen

Geschäftsbericht 2021

Geschäftsbericht des Synodalrates

der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Schaffhausen
an die Synode über das Jahr 2021

Rechnung 2021

der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Schaffhausen

Inhaltsverzeichnis

1.	Synode	
1.1	Bericht des Präsidiums der Synode zum Geschäftsjahr 2021	3
1.2	Vertreter der Kirchgemeinden in der Synode	4
2.	Synodalrat	
2.1	Aus dem Synodalrat	5
2.2	Personelles	6
2.3	Finanzen	6
2.3.1	Rechnung 2021	6
2.4	Katechese	6
2.4.1	Katechetische Arbeitsstelle Schaffhausen	7
2.5	Jugendseelsorge	8
2.5.1	Jugendpastoral	8
2.5.2	Jugendseelsorge und -arbeit	8
2.6	Anderssprachigen-Seelsorge	9
2.6.1	Missione Cattolica di Lingua Italiana Schaffhausen (MCLI)	9
2.6.2	Spanischsprachige Mission Weinfelden (MCE)	10
2.6.3	Kroatenmission Thurgau/Schaffhausen	11
2.7	Spezialseelsorge	12
2.7.1	Spitäler Schaffhausen	12
2.7.2	Kantonales Gefängnis	15
2.7.3	Notfallseelsorge im Kanton Schaffhausen	16
2.8	Ökumene	17
2.9	Soziales	18
2.9.1	Allgemeines	18
2.9.2	Betttagsaktion	18
2.9.3	Kommission Diakonie	19
2.10	Öffentlichkeitsarbeit/Medien	19
2.10.1	forumKirche	19
2.10.2	Ökumenische Kommission für Medienarbeit (OeKM)	21
2.11	Digitalisierung	22
2.11.1	Ständige EDV-Kommission	22
2.11.2	Homepage „kathschaffhausen.ch“	22
3.	RKZ & Bistum	
3.1	Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)	23
3.2	Bistum	24
3.2.1	Finanzkommission des Bistums Basel	24
3.2.2	Kleines Gesprächsforum	24
3.2.3	Leitung Bistum Basel und Bischofsvikariat St. Viktor	24
3.2.4	Gemeinsame Sitzung der Bistumsregion St. Viktor	26
3.2.5	„migratio“ Kommission der Schweizer Bischofskonferenz für Migration	26
3.2.6	Diözesankonferenz	27
3.2.7	Diözesaner Seelsorgerat Bistum Basel	27
4.	Unterstützte Organisationen	
4.1	Kantonsleitung Jungwacht/Blauring	28
4.2	benevol Schaffhausen, Fachstelle für Freiwilligenarbeit	28
4.3	INTEGRES - Integrationsfachstelle Region Schaffhausen	29
4.4	Beratungsstelle für Partnerschaft und Schwangerschaft	29
5.	Anhang	
	Bericht und Erläuterungen des Synodalrates an die Synode zur Rechnung 2021	

Geschäftsbericht des Synodalrates der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Schaffhausen an die Synode über das Jahr 2021

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen den Geschäftsbericht der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Schaffhausen über das Jahr 2021 zur Genehmigung.

1. Synode 2021

1.1 Bericht des Büros der Synode zum Geschäftsjahr 2021

Barbara Leu, Sekretärin

Die 118. Sitzung der Synode vom 21. Juni 2021 wurde von der Vizepräsidentin Tanja Rütimann geleitet. An dieser Sitzung wurde die Rechnung 2020 der Landeskirche genehmigt. Zwei von der Kommission «Entwicklungsprojekte» vorgeschlagenen Projekte erhielten einen Beitrag zugesprochen, zum einen wurde eine Schule in Dorbrac/Albanien (Schwestern der Spirituellen Weggemeinschaft Rheinau) und das Mafinga-Seminar (Basil Mzena) in Tanzania unterstützt.

Leider mussten wir im Mai 2021 Abschied nehmen von unserem Synodepräsidenten Wolfgang Lendl. Viel zu früh ist er seiner schweren Krankheit erlegen.

Mit der Wahl von Tanja Rütimann in den Synodalrat an der Juni-Synode musste an der November-Sitzung das ganze Präsidium der Synode neu gewählt werden. Es stellten sich zur Verfügung: Martina Kirchner, Kirchgemeinde Schaffhausen, als Präsidentin und Pius Breitenmoser, Kirchgemeinde Stein am Rhein, als Vizepräsident.

Unter dem Traktandum «Präsentationen» stellte Cornelia Egli-Angele die Beratungsstelle Partnerschaft und Schwangerschaft Schaffhausen vor. Stephan Kuhn und Susanne Hostetter-Birrer von der Kasernenstiftung Päpstliche Schweizergarde informierten über den geplanten Neubau der Kaserne im Vatikan. Die Synode genehmigte einen weiteren Antrag um Unterstützung der Fernsehottesdienste der drei Schaffhauser Landeskirchen.

1.2 Vertreter der Kirchgemeinden in der Synode für die Amtszeit 2020 bis 2024:

Kirchgemeinde Hallau

Erni Hans, Wilchingen
Gubser Patrik, Neunkirch
Müller Susan, Neunkirch

Kirchgemeinde Neuhausen am Rheinflall

Correia Neves António Pedro, Beringen
Keller Daniel, Beringen
Kempter Norbert, Beringen
Terzic Ilja, Neuhausen
Wettstein Martin, Neuhausen

Kirchgemeinde Ramsen-Buch

Neidhart Ruth, Ramsen
von Lienen Lukas, Ramsen

Kirchgemeinde Schaffhausen

Blazevic Josip, Schaffhausen
Gschwend Norbert, Schaffhausen
Hug Hans, Schaffhausen
Isler Carmen, Schaffhausen
Kirchner Martina, Schaffhausen
Locher Viktor, Schaffhausen
Raschle Daniel, Schaffhausen
Schreiber Veronika, Schaffhausen
Vincetic Zvonko, Schaffhausen
Zens Theo, Schaffhausen

Kirchgemeinde Stein am Rhein-Buch

Breitenmoser Pius, Stein am Rhein
Glauser Heinz, Stein am Rhein
Luchsinger Harry, Stein am Rhein

Kirchgemeinde Thayngen

Fendt Stephan, Thayngen
Martina Flavia, Thayngen
Oberfell Monika, Thayngen

Präsidium der Synode

Kirchner Martina, Präsidentin
Breitenmoser Pius, Vizepräsident

Geschäftsprüfungskommission

Ergenzinger Ruedi, Schaffhausen
Schmid Felix, Ramsen
Schweri Gregor, Schaffhausen

(Stand 31.12.2021)

2. Synodalrat

2.1 Aus dem Synodalrat

Andreas Textor, Synodalratspräsident

Die Referatsverteilung im Synodalrat war in der Berichtsperiode wie folgt:

- Präsidium, Öffentlichkeitsarbeit & Medien: Andreas Textor
- Vizepräsidium, Finanzen: Dominik Brassler
- Katechese & Jugendseelsorge & Ökumene: Urs Elsener
- Spezialseelsorge: Dorota Weilharter
- Anderssprachigen-Seelsorge: Tanja Rütimann
- Soziales: Josif Trajkov
- forumKirche & Digitalisierung: Adrian Fritschi

Im Mai 2021 verstarb Wolfgang Lendl, der nach vielen Jahren engagierter Mitarbeit in kirchlichen Gremien seit 2020 auch der Synode als Präsident vorstand. Die Nachricht erfüllte uns alle mit grosser Trauer. Wir werden seine humorvolle Art sehr vermissen.

Nach dem Rücktritt von Norbert Stettler als Mitglied des Synodalrats, Finanz- und Sozialreferent, begann anfangs des Berichtsjahres Josif Trajkov als neues Synodalratsmitglied. Im Rahmen der Neukonstituierung übernahm Dominik Brassler das Vizepräsidium und das Finanzressort. Nach ihrer Wahl anlässlich der Sommer-Synode begann sodann Tanja Rütimann als neues Synodalratsmitglied; sie übernahm das Ressort der Anderssprachigen-Seelsorge, welches bis dahin von Dominik Brassler übergangsweise weitergeführt worden war. Der Synodalrat freut sich sehr über die Mitarbeit der neuen Mitglieder und dass er nun wieder komplett ist. In neuer Zusammensetzung nutzte der Synodalrat im Herbst die Gelegenheit, den Abschied von Norbert Stettler aus dem Synodalrat mit einem Ausflug nach Einsiedeln zu «seinem» Bsetzstein auf dem Klosterplatz, der ihm zum Abschied gewidmet worden war, würdig nachzufeiern.

Das Berichtsjahr war wiederum durch die Covid-19-Pandemie geprägt. Die Synodalrat-Sitzungen mussten teilweise statt physisch per Videokonferenz abgehalten werden. Die Synoden-Sitzungen konnten zwar physisch durchgeführt werden, aber nur unter stetiger Anpassung und Beachtung entsprechender Schutzkonzepte. Inhaltlich mussten weiterhin die Umsetzung der Vorgaben von Bund und Kanton mit dem Bistum koordiniert und die koordinierten und sich immer wieder ändernden Weisungen sodann den Kirchgemeinden mitgeteilt werden.

Im personellen Bereich wurde begonnen, für Eduard Ludigs, Stellenleiter der Katechetischen Arbeitsstelle, der sein Pensum in den nächsten Jahren reduzieren wird, sowie für Matthias Loretan, Spezialseelsorger im Psychiatriezentrum, welcher demnächst altershalber zurücktreten wird, Nachfolgerinnen bzw. Nachfolger zu suchen.

Im Rahmen des durch Papst Franziskus angestossenen synodalen Prozesses unterstützte die Landeskirche kurzfristig eine begleitende Plakatkampagne zu den entsprechenden Aktivitäten des Bistums Basel. Das Plakat fand am Bahnhof Schaffhausen einen prominenten Platz.

Der von der Katechetischen Arbeitsstelle der Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Thurgauer Landeskirche mitentwickelte Lehrplan 21 für den Religionsunterricht, der sich an der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen orientiert und die Vermittlung von Kompetenzen in den Vordergrund stellt, wurde in der Berichtsperiode finalisiert und verabschiedet.

Auf Ende September 2021 wurden die drei Schaffhauser Landeskirchen zu einem Treffen mit dem Gesamt-Regierungsrat des Kantons Schaffhausen eingeladen. An diesem Treffen konnten die Landeskirchen dem Regierungsrat ihre Strukturen und Engagements näher bringen. Im Anschluss folgte ein offener und konstruktiver Austausch. Für die Zukunft sind nun regelmässige Treffen zwischen den Landeskirchen und dem Regierungsrat geplant.

Nachdem die Schaffhauser Kirchen im ersten coronabedingten «Lockdown» in gemeinsamer Absprache kurzfristig Radio- und Fernsehgottesdienste organisiert hatten, welche auf positives Echo stiessen, wurde ein Projekt aufgegleist, um auch in Zukunft pro Jahr mehrere Fernsehgottesdienste aufzuzeichnen.

Für die Umsetzung des Konzepts des Bistums Basel für die Prävention und Intervention betreffend sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld erliess der Synodalrat zu Handen der Kirchgemeinden eine Umsetzungshilfe. Nach Rücksprache mit den Kirchgemeinden organisierte die Landeskirche zudem die entsprechenden obligatorischen Kurse und führte diese erstmals im Herbst der Berichtsperiode erfolgreich durch.

Die Internetseiten der Landeskirche sollen stets möglichst aktuell und fehlerfrei sein. Nachdem die entsprechenden Arbeiten in der Anfangsphase der neuen Website durch Adrian Fritschi übernommen worden waren, schloss die Landeskirche im Berichtsjahr eine Vereinbarung mit der Fachstelle Kommunikation der Thurgauer Landeskirche, welche seitdem die Internetseiten regelmässig prüft und bei Bedarf anpasst.

Der Synodalrat evaluierte die verschiedenen Personen- und Sachversicherungen, welche die Landeskirche für sich und teilweise auch für die Kirchgemeinden abgeschlossen hat. Damit das Versicherungsportfolio in Zukunft stetig und professionell geprüft werden kann, entschied sich der Synodalrat, einen externen Berater beizuziehen.

Der für Herbst 2021 geplante Bodenseekirchentag musste coronabedingt erneut um ein Jahr verschoben werden.

Im Berichtsjahr wurden die Sitzung der Finanzkommission des Bistums Basel, das Kleine Gesprächsforum sowie das Treffen der staatskirchenrechtlichen Exekutiven mit der Bistumsregionalleitung St. Viktor in Schaffhausen durchgeführt.

2.2 Personelles

Eintritte: keine
Austritte: keine

2.3 Finanzen

Ressortleiter: Dominik Brassler, Synodalrat

2.3.1 Rechnung 2021

Vergleichen Sie dazu den separaten Bericht des Synodalrates an die Synode zur Rechnung der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Schaffhausen für das Jahr 2021 im Anhang.

2.4 Katechese

Ressortleiter: Urs Elsener, Synodalrat

Zu Anfang des Jahres hat Eduard Ludigs sein Pensionsalter erreicht. Mit ihm wurde vertraglich vereinbart, dass die Leitung der katechetischen Arbeitsstelle in den kommenden Jahren schrittweise von Diana Schneider übernommen und seine Beschäftigung entsprechend reduziert wird.

In der Sitzung vom 16. September wurde dem Synodalrat der von den Bischöfen 2018 beschlossene Lehrplan für Religionsunterricht und Katechese vorgestellt, der sowohl dem Religionsunterricht am Lernort Schule als auch der Katechese am Lernort Gemeinde jeweils drei Kompetenzbereiche zuordnet. Aus dieser Perspektive muss das Verhältnis der beiden Handlungsfelder in unseren Pastoralräumen neu geordnet werden. Das wird auch die Anstellungsbedingungen der Katechetinnen und Katecheten tangieren, die sich bislang vornehmlich am Religionsunterricht orientieren.

Am 28. September wurde bei einem Treffen zwischen den Landeskirchen und dem Regierungsrat des Kantons Schaffhausen auch der Religionsunterricht an den Schulen thematisiert. Leider werden die Schulen und Schulämter aus Datenschutzgründen auch weiterhin weder den kirchlichen Sekretariaten noch den Katechetinnen und Katecheten Schülerlisten der einzelnen Klassen übermitteln. Somit müssen unsere Sekretariate sehr mühsam und aufwendig alle Eltern anschreiben und sie fragen, ob ihr Kind grundsätzlich in den Religionsunterricht möchte oder nicht.

2.4.1 Katechetische Arbeitsstelle Schaffhausen

Eduard Ludigs, Stellenleiter

Die Begleitung der Katechetinnen und Katecheten geschah im Rahmen der Sprechzeiten und über die Internetseite. Religionspädagogische Medien und Fachliteratur wurden über das Didaktische Zentrum der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen und die Internetplattform „relimedia.ch“ zur Ausleihe bereitgestellt.

Coronabedingt war das Weiterbildungsangebot beschränkt. Die Impulsveranstaltung zur Ökumenischen Kampagne der kirchlichen Hilfswerke „Brot für alle“, „Partner sein“ und „Fastenopfer“ wurde im Januar online durchgeführt. Die Impulsveranstaltung zur „Aktion Sternsingen“ fand im Oktober im Pfarreisaal von St. Maria neu in ökumenischer Ausrichtung statt. Die Weiterbildungstage in Hertenstein behandelten die biblischen Urgeschichten in Hinsicht auf kompetenzorientiertes Unterrichten und religionsdidaktische Elementarisierung sowie in Bezug auf eine Versöhnungskultur und die Hinführung zum Beichtsakrament.

In der katechetischen Ausbildung wurde die Kooperation mit den Fachstellen in Weinfelden und Zürich fortgesetzt. Zusammen mit dem Stellenleiter aus Weinfelden wurde ein Infoabend in Schaffhausen veranstaltet sowie das Modul 35 „Leben und Arbeiten in der Kirche“ weitergeführt. Wie schon länger an der Fachstelle für Religionspädagogik in Zürich wird nun auch in Weinfelden eine einjährige Ausbildung zur „Assistenz-Katechetin“ angeboten. Der neue Lehrplan für den Religionsunterricht und die Katechese im Thurgau und im Kanton Schaffhausen wurde fertiggestellt und vom Synodalrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Neben der Teilnahme an den Sitzungen der Pastoralkonferenz diente die Mitarbeit in der Diözesanen Katechetischen Kommission (DKK) und der Konferenz Netzwerk Katechese sowie der Konferenz der Fachstellen nach Formodula (KoFaFo) und der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks (SKB) der Vernetzung mit den für Katechese Verantwortlichen im Bistum und in der Schweizer Kirche. Einige Treffen wurden als Zoom-Sitzungen durchgeführt. In diesem Jahr kam turnusgemäss die Übernahme des Präsidentenamtes der Interessengemeinschaft der Katechetischen Arbeitsstellen in der Deutschschweiz (IKADS) und damit die Weiterbildungsplanung für die Stellenleiterinnen und -leiter hinzu. Um die Arbeit der Fachstellen und Fachbereiche besser und wirkungsvoller mit den Pastoralräumen

zu vernetzen, wurde vom Bistum ein Austauschprozess mit allen Leitungspersonen zur Erarbeitung einer „Pastoralen Strategie Fachstellen/Fachbereiche“ auf den Weg gebracht.

Im Rahmen der Delegation durch die Pastorkonferenz erfolgte das Engagement in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AK+SH) und im Interreligiösen Dialog Schaffhausen (IRDSH) sowie in der Arbeitsgruppe „Brot für alle/Fastenopfer“ als Regionaler Beauftragter der kirchlichen Hilfswerke.

Über die Internetseite und per Email wurde zur Beteiligung an dem von Papst Franziskus initiierten Synodalen Prozess geworben und zu Gesprächstreffen eingeladen, deren Ergebnisse für die Vorsynodale Versammlung im Bistum weitergeleitet wurden.

2.5 Jugendseelsorge

Ressortleiter: Urs Elsener, Synodalarzt

2.5.1 Jugendpastoral

Sowohl im Pastoralraum Schaffhausen-Reiat wie auch in Neuhausen-Hallau ist die Jugendpastoral ein wichtiger Bestandteil der pastoralen Arbeit. Die zuständigen Jugendseelsorger/Jugendarbeiter sprechen sich untereinander sowie innerhalb der Jugendkommission regelmässig ab.

2.5.2 Jugendseelsorge und -arbeit

Alessandro De Lorenzis, Benjamin Spang, Danijel Mrnjavac, Natalie De Lisa, Paul Ludigs

Personelles

Christian Schott war bis Ende November 2021 im Pastoralraum Neuhausen-Hallau für die Jugendseelsorge und Jugendarbeit verantwortlich. Sein Pensum betrug 30 Stellenprozent.

Seit seinem Ausscheiden hat Natalie De Lisa alle seine Aufgaben zusätzlich zu ihrer bisherigen Anstellung im Pastoralraum übernommen. Natalie De Lisa ist nun zu 60 Prozent in der Jugendseelsorge und Jugendarbeit angestellt. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Betreuung der Jugendseite im forumKirche. Weiterhin ist Alessandro De Lorenzis zu 7,15 Stellenprozent in den Bereichen der Jugendarbeit tätig.

Die personelle Situation im Pastoralraum Schaffhausen-Reiat hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Benjamin Spang ist nach wie vor als Jugendseelsorger im Pastoralraum Schaffhausen-Reiat zu 100 Stellenprozent angestellt und dort für das Ressort verantwortlich. Neben seiner Tätigkeit in der Jugendpastoral übernimmt er auch liturgische Aufgaben.

Ausserdem sind weiterhin Danijel Mrnjavac und Paul Ludigs jeweils zu 50% in der Jugendarbeit und im Religionsunterricht im Pastoralraum Schaffhausen-Reiat angestellt.

Jugendreise nach Wien

Leider musste die Reise aufgrund der herrschenden Corona-Schutzmassnahmen in Österreich abgesagt werden.

Digitaler Jugendkreuzweg

Ein digitaler Jugendkreuzweg fand in der Karwoche statt. Hierfür wurde ein interaktives Programm von Benjamin Spang, Danijel Mrnjavac und Paul Ludigs erarbeitet. Es haben ca. 15 Jugendliche via der App «Actionbound» am Kreuzweg teilgenommen.

PowerNights

Am 11. September 2021 hat eine PowerNight zum Thema «Hope Arise» im HofAckerZentrum stattgefunden. Das Projekt wird auch im Jahr 2022 weitergeführt.

Ranftreffen

Im Jahr 2021 stand das Ranfttreffen unter dem Motto «Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt!» Eine Gruppe von 10 Jugendlichen aus dem Pastoralraum Neuhausen-Hallau hatte sich unter Begleitung von Natalie De Lisa für das grosse Jugendevent angemeldet. Zur Einstimmung und Vorbereitung traf man sich bereits vorab in Beringen zu leckeren Pizzen am gemütlichen Lagerfeuer. Leider wurde das Ranftreffen von Seiten der Organisatoren (Jungwacht/Blauring Schweiz) wenige Tage vor dem Event aufgrund der Pandemie abgesagt. Die bereits extra für das Treffen gekauften isolierten Sitzkissen und Warnwesten sollen im Jahr 2022 zum Einsatz kommen.

Religionslager

Aufgrund weniger Anmeldungen und Planungsunsicherheiten durch die Corona-Pandemie entschied man sich das Religionslager ins Flüeli-Ranft abzusagen. Stattdessen wurde den Kindern in Beringen ein zweitägiges Alternativprogramm in der letzten Woche der Herbstferien (21. und 22. Oktober) geboten. Am ersten der beiden Tage erlebten die Kinder unter dem Leitspruch «Gemeinsam sind wir stark» eine abenteuerreiche Zeit im Wald bei Schnitzeljagd, Geländespielen und Bräteln.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Kreativität. Gemeinsam haben die Kinder mit dem Kirchenmusiker Johannes Lienhart Lieder einstudiert und diese anschliessend den Bewohnerinnen und Bewohnern des Beringer Altersheims vorgeführt.

An dem zweitägigen Programm haben ca. 20 Kinder sowie einige Jungleiter und junge Erwachsene teilgenommen. Für die Leiterinnen und Leiter fand im Anschluss noch ein gemeinsames Abendessen in Neuhausen statt. Unter der fachkundigen Leitung von Lisi Spörndli wurde ein feines Vier-Gänge-Menü zubereitet.

Jungwacht/Blauring

Paul Ludigs bekleidet weiterhin das Amt des Kantonspräses. Für diese Tätigkeit sind 5 Stellenprozente seines Pensums eingeplant. Im Rahmen dieser Möglichkeiten nahm er an Sitzungen der Kantonsleitung sowie an gemeinsamen Treffen der Kantonsleitung mit den Scharleitenden teil und besuchte die Sommerlager. Paul Ludigs ist Ansprechpartner für die Leiterinnen und Leiter und gestaltete mit ihnen gemeinsam Gottesdienste, wie beispielsweise den Lagersegen vor dem Sommerlager des Blaurings. Als Kantonspräses ist er ausserdem Mitglied der nationalen Fachgruppe „Glauben und Kirchen“ und nahm an Sitzungen der Fachgruppe teil.

2.6 Anderssprachigen-Seelsorge

Ressortleiterin: Tanja Rütimann, Synodalrätin

2.6.1 Missione Cattolica di Lingua Italiana Schaffhausen (MCLI)

Don Alois Jehle, Missionar MCLI

Übersicht

Auch dieses Jahr war gekennzeichnet von der Pandemie und den damit verbundenen Restriktionen. Damit einher gingen Ängste (vor allem bei älteren Personen) und ein Gemeindeleben teilweise „auf Sparflamme“.

Räte

Wegen der geltenden Corona-Schutzmassnahmen konnten sich weder der Consiglio Pastorale (CP) der Mission noch der Consiglio der Zona/Sottozona regelmässig physisch treffen; die zu beratenden und zu entscheidenden Fragen wurden mittels digitaler Kommunikation besprochen.

Ordentliche Seelsorge und Angebote

Dazu gehören die regelmässigen Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen und jeweils am Mittwoch und Freitag. Die Zahlen der Gottesdienstbesucher variierten je nach Situation und Nachrichtenlage (s. Übersicht).

Taufen wurden dieses Jahr nur 10 gespendet, Todesfälle hatten wir Gott sei Dank nur 7 zu beklagen, kirchliche Eheschliessungen wurden teilweise wieder verschoben. Die wöchentliche Katechese am Freitagabend mit Messfeier und eucharist. Anbetung war ordentlich besucht.

Alles Weitere (Kranken- und Hausbesuche, Beicht- und Seelsorgegespräche, Aktivitäten der verschiedenen Gruppen, Ausgabe des „Granellinos“, Jugend- und Kinderarbeit) wurde, den Umständen angepasst, weitergeführt.

Digitaler Ausbau

Die schon erwähnten ausserordentlichen Umstände haben uns auch dieses Jahr zum Nachdenken gebracht; weitere Schritte in Richtung digitaler Ausbau sind in Vorbereitung.

Pastoralräume/Bistumsregion St. Viktor

Sowohl die Mitarbeit in der Pastorkonferenz und in den Pastoralräumen als auch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Missionen in unserer Bistumsregion wurden, soweit es die Umstände erlaubten, weitergeführt.

Dank

Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Missionen, aber auch den Seelsorgeteams der beiden Pastoralräume und vor allem der Landeskirche Schaffhausen sei herzlich gedankt.

2.6.2 Spanischsprachige Mission Weinfeld (MCE)

Don Javier Martín-Delgado Sánchez, Missionar, Angélica Metzger-Ardila, Sekretärin

Mit der Ankunft des neuen Missionars Don Javier Martín-Delgado Sánchez am 1. Oktober 2021 in der spanischsprachigen katholischen Mission kann man von einigen Veränderungen in der Mission sprechen. In den letzten drei Monaten des Jahres 2021 haben wir die Rückkehr von Familien erlebt, die seit einiger Zeit nicht mehr am Gottesdienst teilgenommen hatten, und gleichzeitig haben wir die Ankunft neuer Gesichter erlebt. Dies führte zu einer immer stärkeren Beteiligung in unserer Gemeinschaft.



Quelle: forumKirche

Don Javier möchte, dass unsere Mission eine einzigartige, lebendige und aktive Gemeinschaft wird. Die Gläubigen sollen nicht nur an der Feier der Sakramente teilnehmen, sondern auch motiviert und in die verschiedenen Gruppen, die sich bilden werden, integriert sein.

Er begann damit, die Menschen zu ermutigen der Pastoralgruppe beizutreten. Sie besteht derzeit aus 12 Personen, von denen immer zwei Personen aus jeder Gemeinde stammen, wo die Messe gefeiert wird.

Da der Glaube ein wesentliches Element im Leben einer katholischen Gemeinde ist, gibt es in Kreuzlingen eine Erwachsenen Katechismus Gruppe, die etwa 10 Personen umfasst. Durch diese Gruppe wachsen wir im Wissen und Verständnis unseres Glaubens an Jesus Christus und die Kirche.



Misión Católica de Lengua Española Thurgau-Schaffhausen

Die Mission hat seit November 2021 ein neues Logo, das von Rubén García Castro entworfen und gestaltet wurde. Er hat uns einen kurzen Artikel zur Verfügung gestellt, in dem er die Bedeutung, den Sinn und den Entstehungsprozess des Logos erläutert und aus dem wir die verschiedenen Konzepte, aus denen das Logo besteht, zusammenfassen und kurz erläutern:

a) Das Verständnis der Kirche als Ort der Begegnung, der Vereinigung von Menschen verschiedener Nationalitäten, der Vereinigung dieser "menschlichen Gruppe" mit Gott, b) Einladend, daher verwendet das Logo "freundliche Formen", wie rund, dynamisch und synthetisch, die ihm einen zeitgenössischen und menschlichen Touch verleihen, c) Die Farbe Rot, um sich mit der Passion Christi zu identifizieren und um das Kreuz zu bilden, welches für die Sorgen, Leiden und Sehnsüchte eines jeden Mitglieds unserer Mission steht, und auch eine sehr identifizierbare Farbe der Schweiz ist. Hinzu kommt das blaue "Aqua", das dazu dient, die roten Punkte zu verbinden und unter anderem Ruhe, Ausgeglichenheit und Hoffnung ausstrahlt.

Die Messfeiern finden weiterhin jeden Samstag in Schaffhausen statt und werden jeden zweiten Sonntag in Frauenfeld und Kreuzlingen (1., 3. und 5. Sonntag) sowie in Arbon und Amriswil (2. und 4. Sonntag) gefeiert. Bei diesen Feiern wird das wöchentliche Sonntagsblatt verteilt, das ebenfalls von Don Javier erstellt wird und die Themen der Sonntagsfeier, eine Hinweistafel, die Kollekten des Monats und ein Thema zum Nachdenken enthält.

2.6.3 Kroatenmission Thurgau/Schaffhausen

Pater Mika Stojic, Missionar

Das Jahr 2021 war massgeblich von der Pandemie geprägt. Die Arbeitsbedingungen waren sehr schwierig für uns, aber wir haben unser Bestes getan, um unser Bestes zu geben und unsere Gläubigen glücklich zu machen - die negative Stimmung und Angst zu lindern, zu spüren, dass wir uns immer nahe sind, verbunden sind im Herrn, in der Kirche und jemanden zu haben, an den sie sich in ihren alltäglichen Sorgen und Schwierigkeiten wenden können.

Wie bereits im letzten Jahr war auch 2021 die Anzahl Gottesdienstbesucher begrenzt und die Besucher mussten sich vorher anmelden. Das ist uns gelungen, es konnten alle die heilige Messe besuchen, niemand musste abgewiesen werden. Wenn es mehr Leute gab als erlaubt, baten wir die grösseren Familien in kleinerer Anzahl zu kommen. Diese Situation dauerte bis Ende Mai. Im Sommer war es ruhig und es war viel einfacher. Im September kamen neue Massnahmen - wer ein Covid-Zertifikat hatte konnte ohne Einschränkungen in die heilige Messe gehen, ohne Zertifikat waren nur 50 Personen zugelassen. In Schaffhausen haben wir wieder Anmeldungen und Personenlisten ohne Covid-Zertifikat erstellt. Im Advent hatten wir mittwochs jeweils zwei Rorate, wir haben niemanden abgewiesen.

Wir beendeten das Jahr mit zwei heiligen Dankmessen. Die Massnahmen gegen die Pandemie haben uns die Arbeit und das Leben erschwert, aber wir haben den Geist nicht verloren.

Während der Fastenzeit konnten wir keine traditionellen Fastensuppen für wohltätige Zwecke veranstalten, aber wir haben dennoch den Menschen geholfen, die vom Erdbeben (eigentlich einer Reihe von verheerenden Erdbeben) in Kroatien betroffen waren. In den ersten Tagen nach dem Erdbeben schickten wir der Caritas in der Diözese Sisak Fr. 27'000, nach der Fastenzeit konnten wir nochmals Fr. 26'400 für Kinder mit besonderen Bedürfnissen in der gleichen Gegend spenden.

Ich danke allen Gläubigen unserer Mission, die mit uns zusammengearbeitet und uns geholfen haben, dass alles reibungslos lief. Danke an alle, die mit ihren Beiträgen dazu beigetragen haben, dass unsere beiden grossen humanitären Aktionen ein Erfolg wurden und die Tränen der Erdbebenopfer weggewischt haben.

Vielen Dank an alle Mitarbeiter in der Mission, dem Missionsrat, den Pfarrern, dem Chor und der Organistin, Antonija Bočkaj, die mit ihrem wunderschönen Gesang und ihrer Musik zur feierlichen Feier der heiligen Messe beigetragen hat - es war uns allen eine Freude am Singen teilzunehmen.

Danke an das kleine Team, welches die Covid-Massnahmen umgesetzt und dadurch gesorgt hat, dass die Gottesdienste stattfinden konnten.

Gott sei Dank haben wir alles überstanden.

2.7 Spezialeseelsorge

Ressortleiterin: Dorota Weilharter, Synodalrätin

2.7.1 Spitäler Schaffhausen

Ingo Bäcker, Seelsorger

"Sie können von uns erwarten, dass wir...

...Zeit für Sie haben,

...Sie während des Spitalaufenthalts begleiten und unterstützen,

...Sie auch in den letzten Tagen begleiten und uns an der Hoffnung orientieren,

...ein offenes Ohr für Sie haben,

...bleiben, auch wenn man nichts mehr 'machen' kann,

...Ihre eigene Überzeugung achten."

Das ist ein Auszug aus unserer überarbeiteten Broschüre "Spitalseelsorge. Kantonsspital", der gut beschreibt, wie wir unsere Arbeit als Spitalseelsorge verstehen.

Wer ist "wir"?

Unser ökumenisches Spitalseelsorgeteam im Kantonsspital besteht aus diesen Personen:

Katholisch: Ingo Bäcker, seit 2012 (Verfasser dieses Berichts)

Reformiert: Adrian Berger, seit März 2021 (80%), Claudia Henne, seit März 2021 (20%), Ariane Van der Haegen, seit 2019 (10%)

Der langjährige reformierte Kollege Andreas Egli wurde Ende März 2021 nach zehnjähriger Tätigkeit pensioniert.

Die ökumenische Zusammenarbeit ist substanziell für unsere Tätigkeit und auch für unser Wahrgenommenwerden in der Spitalwelt.

Patientengesprache

Das Herzstück der Spitalseelsorge sind die Gespräche mit Patientinnen und Patienten.

Sie kommen im Wesentlichen auf zweierlei Weise zustande:

- Als "angeforderte" Seelsorge durch Spitalpersonal, Angehörige oder auch in seltenen Fällen durch den Patienten/die Patientin selbst.
- Als aufsuchende Seelsorge, indem wir Seelsorgenden anhand der werktäglich zugestellten Patientenlisten auf Patientinnen und Patienten zugehen. Auch für Angehörige von Patientinnen und Patienten stehen wir bei Bedarf seelsorgerlich zur Verfügung.

Die aufsuchende Seelsorge war während der Pandemie zeitweise etwas eingeschränkt, aber wir haben gelernt, mit dieser Situation umzugehen, so dass bei den Patientenbesuchen im Laufe der Zeit wieder eine gewisse Normalität eintrat - mit Ausnahme der Maskenpflicht, die nach wie vor gilt.

Spitalpersonal

Auch für das Spitalpersonal stehen wir als Gesprächsangebot zur Verfügung. Dies wird immer wieder - und derzeit vermehrt - genutzt.

Spitalgottesdienste

Seit Anfang März 2020 fanden keine Spitalgottesdienste mehr im Vortragssaal des Kantonsspitals statt. Stattdessen luden wir jeweils am Sonntag um 10 Uhr ein zu Hausradioandachten, die über den Hauskanal im Spitalzimmer zu empfangen sind. Auch über die beiden kirchlichen Homepages konnten sie bis März 2021 gehört werden, danach aus technischen Gründen nur noch auf dem Hausradiosender.

Das Bedürfnis nach Krankenkommunion (die natürlich übers Radio nicht gespendet werden kann) nahm in meinen Augen in dieser Phase deutlich zu. Ab Mitte August 2021 war es dann wieder möglich, Gottesdienste "real" im Vortragssaal zu feiern, allerdings mit einer Personenzahlbeschränkung auf 20. Dies führte dazu, dass ausschliesslich Patienten teilnehmen konnten sowie das Freiwilligenteam. Auswärtige konnten nicht dabei sein.

Mitte Dezember 2021 wurden die Gottesdienste wieder ausgesetzt; es kam wiederum zu Hausradioandachten.

Dem Freiwilligenteam wurde so viel Flexibilität und auch eine gewisse Frustrationsbereitschaft abverlangt, was wir jedoch mit grossem Engagement meistern konnten. Danke an alle Beteiligten.

Als neue Organistinnen konnten wir Vreni Schär und Karin Binotto gewinnen. Danke für eure Einsatzbereitschaft.

Sitzwachen

Weitere Freiwillige, die von der Corona-Situation massiv betroffen waren, sind unsere Sitzwachen. Erst im Herbst 2019 hatten wir einen Ausbildungskurs durchgeführt, aus dem acht neue Personen für unser Team hervorgingen (Gesamtzahl: ca. 30).

Im ganzen Jahr 2021 kam es zu keinem einzigen Sitzwacheneinsatz. Im Sommer fand ein Treffen statt, um die Situation zu besprechen. Die grosse Mehrheit der Sitzwachen erklärte ihre Bereitschaft, auch unter schwierigen Bedingungen wieder Einsätze zu übernehmen. Ab November boten wir also wieder Sitzwachen an, aber erst Anfang 2022 kam es wieder dazu.

Hospiz

Die Seelsorge im Hospiz - seit 2021 stehen drei Betten (vorher zwei) zur Verfügung - entwickelt sich weiterhin sehr erfreulich. Mit dem reformierten Kollegen Beat Frefel bieten wir einen festen Besuchstermin pro Woche an, zu spontanen Einsätzen sind wir natürlich bereit, hin und wieder kommen sie zustande. Auch die Zusammenarbeit mit dem ganzen Hospizteam ist ausgezeichnet.

Trauercafé „Trauern dürfen“

Da wir aufgrund der Personenzahlbeschränkung beim Trauercafé 2020 mehreren Personen absagen mussten, boten wir im Juni 2021 ein weiteres Café an, welches wiederum gut besucht war. Im November 2021 folgte dann unser "reguläres" Trauercafé.

Notfallseelsorge

Aufgrund der Pensionierung des langjährigen Koordinators der Notfallseelsorge, Andreas Egli, fiel die Nachfolge dieser Koordinationsaufgabe dem Verfasser dieses Berichtes zu. Ich übernahm die Aufgabe ab April 2021, die Stellvertretung liegt bei Adrian Berger. Über die Notfallseelsorge gibt es einen separaten Jahresbericht.

Psychiatriezentrum Breitenau

Matthias Loretan, Seelsorger

Lieber Gott, gib mir Geduld! – Aber subito.

Ein Stossgebet? Ein Witz? – Ein kleines Virus wirft vieles durcheinander und unterbricht Routinen. Mit Schutzkonzepten planten wir Risiken zu minimieren. Wir suchten nach neuen Wegen, den Kontakt zu den Patienten aufzubauen und zu halten. Doch Corona war schlauer, als wir in unseren Plänen und Schutzkonzepten angenommen hatten. Wir mussten diese immer wieder nachbessern. Und schliesslich stellt sich heraus, dass wir mit dem Virus noch ein Weilchen leben lernen müssen.

Von Mitte März 2020 bis Mitte August 2021 sowie von Mitte Dezember 2021 bis Mitte März 2022 fanden in den Spitälern Schaffhausen, und damit auch in der Breitenau, jeweils am Wochenende keine Gottesdienste mehr statt. Diese Schutzmassnahme wurde damit begründet, dass es bei den stationsübergreifenden Gottesdiensten zu einer Durchmischung von Patientinnen und Patienten verschiedener Stationen kommt. Dies bedeutet eine erhöhte Ansteckungsgefahr für Patienten, die meist einer Risikogruppe angehören.

Nachdem die Zahl der coronabedingten Todesfälle in den Schaffhauser Altersheimen stark angestiegen war, musste die aufsuchende Seelsorge auf allen Langzeitstationen der Breitenau von Mitte Dezember 2020 bis Mitte Mai 2021 eingestellt werden. Konkret bedeutet dies, dass Seelsorge nur einzeln und auf explizite Nachfrage der Patienten hin erlaubt war. In dieser Zeit entfielen Andachten und Gruppengespräche auf den Stationen. Vor allem geistig stark abgebaute Patienten hatten Mühe, ihren Wunsch nach Seelsorge proaktiv zu äussern.

Seit Mitte Mai 2021 kann ich die Patienten auf den Stationen wieder regelmässig besuchen. Es gelten seither die üblichen Vorsichtsmassnahmen wie für das ambulante Personal von aussen (z.B. Distanz, Masken, Hygiene). Die Besuche nutzte ich für beratende und seelsorgerliche Gespräche mit Patientinnen und Patienten sowie mit Pflegepersonen. Ab Mitte Juni 2021 sind zweiwöchentlich Andachten oder Gruppengespräche mit spirituellen Impulsen auf den Stationen der Langzeitpflege B1 und B2 wieder möglich.

Neben der Anpassung an die turbulenten Situationen gilt es die Aufgaben und Ziele der Seelsorge in der Psychiatrie im Auge zu behalten. Ich will dies am Beispiel der stationsübergreifenden Gottesdienste veranschaulichen. Vor der Pandemie wurde an jedem Samstag ein stationsübergreifender Gottesdienst in der Breitenau gefeiert, in der Regel abwechslungsweise von Ariane van der Haegen und mir. Als diese während fast anderthalb Jahren nicht mehr möglich waren, suchten wir nach niederschweligen Formen des Feierns auf den einzelnen Langzeitstationen. Dadurch fanden wir Zugang zu mehr Patientinnen

und Patienten, auf deren Bedürfnisse und Kompetenzen wir gezielter Rücksicht nehmen konnten. Als schliesslich stationsübergreifende Gottesdienste wieder möglich waren, war aus arbeitsökonomischen Gründen klar, dass die beiden liturgischen Angebote nicht einfach addiert werden können. Zudem befürchteten wir einen Schwund der Gottesdienstbesucher am Wochenende, zum einen wegen der coronabedingten Unterbrechung, zum anderen weil die regelmässigen Gottesdienstbesucher wegsterben. Bei der Wiederaufnahme der stationsübergreifenden Gottesdienste im Sommer 2021 verständigten wir uns mit den jeweiligen konfessionellen Vorgesetzten, die Gottesdienste am Wochenende auf die Hälfte zu reduzieren. Als bei der Gottesdienstplanung 2022 die stationsübergreifenden Feiern weiter halbiert werden sollten (auf nur noch einen Gottesdienst im Monat), konnten sich die beiden Seelsorgenden untereinander nicht mehr auf eine Lösung verständigen. Leider gab es kein ökumenisches Gremium, das diesen Konflikt verbindlich hätte beraten und entscheiden können. In der Zwischenzeit ist das sich aus dieser Pattsituation ergebende strukturelle Problem allerdings erkannt und die Verantwortlichen suchen nach einer tragfähigen ökumenischen Lösung.

Corona hat wohl wie ein Durchlauferhitzer strukturelle Probleme deutlich werden lassen. Ich glaube aber, dass die wirklich entscheidenden strategischen und strukturellen Fragen betreffend die Ausrichtung der Spitalseelsorge noch vor uns liegen. Die Gewichtung von Gottesdiensten ist dabei nur ein marginales Problem. Zurzeit gibt es unter den Spitalseelsorgerinnen und Spitalseelsorgern schweizweit einen Konflikt, in welche Richtung Seelsorge professionalisiert werden soll (vgl. den Eklat um die Charta Spitalseelsorge zwischen der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS):

Soll die Seelsorge sich als spiritual care verstehen und sich den Erfordernissen des Gesundheitssystems anpassen oder soll sie einen religiös-spirituellen Akzent setzen und auf organisatorische Autonomie pochen (z.B. Seelsorgegeheimnis)?

Nach vier Jahren läuft mein Vertrag als pensionierter Seelsorger aus. 69jährig werde ich den Vertrag aus Altersgründen nicht verlängern. Auf den Sommer 2022 hin wird deshalb eine Nachfolge gesucht. Es war eine wunderbare Aufgabe, Menschen in Umbrüchen und Krisen seelsorgerlich zu begleiten. Ich danke herzlich für das Vertrauen.

2.7.2 Kantonales Gefängnis Schaffhausen

Ingo Bäcker, Seelsorger

Seelsorge im Gefängnis

Das Gefängnis Schaffhausen hat Platz für maximal 48 Insassen und ist eigentlich ein Untersuchungsgefängnis. Allerdings sind seit vielen Jahren auch andere Haftarten vertreten. Manche Insassen besuche ich ein einziges Mal, manche begleite ich über einen längeren Zeitraum. Die durchschnittliche Haftdauer liegt zwischen sechs und acht Monaten. Einzelne Häftlinge sind deutlich länger da, andere deutlich kürzer. Wenn ich – in der Regel am Dienstagnachmittag – ins Gefängnis komme, sagen mir die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, wer vielleicht das Bedürfnis haben könnte, mit mir zu sprechen. Die Insassen haben auch die Möglichkeit, mich schriftlich „anzufordern“. Viele Insassen besuche ich, weil ich sie schon kenne. Oder ich entscheide mich bewusst, jemanden zu besuchen, weil ich ihn noch nicht kenne. Normalerweise besuche ich auf die Weise zwischen zwei und fünf Personen pro Nachmittag. Es kommt auch vor, dass ich noch ein zweites Mal pro Woche einen Besuch mache, wenn mir der eine Nachmittag nicht gereicht hat.

Die Gespräche dauern selten weniger als eine halbe Stunde, nur in Ausnahmen länger als eine ganze Stunde. Bei den allermeisten Häftlingen ist ein grosses Mitteilungsbedürfnis vorhanden, was nicht überraschend ist, wenn man bedenkt, wie eingeschränkt ihre Kommunikationsmöglichkeiten insgesamt sind.

Gesprächsseelsorge

Die Besuche fanden im Corona-Jahr 2021 weiterhin nicht in der Zelle statt, sondern in einem von zwei vorhandenen grösseren Räumen, wo man Abstände einhalten und allenfalls eine Trennwand aufstellen konnte. Ich holte die Insassen in ihrer Zelle ab und begab mich mit ihnen in den Freizeitraum. Die Corona-Situation spielte nach meinem Eindruck für die meisten Insassen eine sehr untergeordnete Rolle.

Meine Grundeinstellung gegenüber den Häftlingen ist, dass ich zunächst mal jedem und jeder alles glaube, was er/sie mir erzählt – im klaren Wissen darum, dass das mitnichten immer die Wahrheit im juristischen Sinne ist. Aber es ist halt das, was er/sie mir mitteilen will von sich in diesem Moment. Und das verdient zunächst mal Respekt.

Meine Rolle ist die des Seelsorgers. Ich bin nicht Anwalt, nicht Staatsanwalt und schon gar nicht Richter. Das gilt es auch immer wieder deutlich zu machen: den Insassen gegenüber und mir selbst gegenüber.

Über das Delikt des Insassen weiss ich in der Regel vorher nichts. Entweder erzählt er/sie mir davon oder halt nicht. Beides respektiere ich. In Ausnahmefällen informiere ich mich über den Insassen vor meinem Erstbesuch.

Weitere Angebote

Weitere Angebote, die wir in Vor-Corona-Zeiten gemacht haben, mussten auch 2021 weitgehend ausfallen. Das betraf die monatlichen Singabende und auch die Osterfeier.

Stattdessen konnte immerhin die Weihnachtsfeier: wie schon 2020 als Outdoor-Veranstaltung vor den Mauern des Gefängnisses - einmal auf der Vorderseite des Gebäudes, ein zweites Mal auf der Rückseite. Wie immer in ökumenischer Zusammenarbeit und mit der Heilsarmee.

2.7.3 Notfallseelsorge im Kanton Schaffhausen

Ingo Bäcker, Seelsorger

Im Jahr 2021 wurde die Notfallseelsorge Schaffhausen bei 15 Ereignissen angefordert. Es kam dabei zu 17 Einsätzen.

Einsätze: Die Einsatzzahl ging gegenüber dem vorherigen "Rekordjahr" etwas zurück, blieb aber dennoch - verglichen mit weiteren Vorjahren - hoch. Im Jahr 2021 wurde die Notfallseelsorge im Zusammenhang mit 15 Ereignissen aufgeboten (2020: 20 Ereignisse). Bei zwei Ereignissen waren zwei von uns beteiligt. Dem ursprünglichen Ereignis folgende Einsätze gab es nicht, allenfalls nachfolgende Telefongespräche. Bei 12 Ereignissen erfolgte das Aufgebot über den elektronischen Alarm der Schaffhauser Polizei mit Konferenzgespräch. In einem Fall wurde ein Kollege direkt angerufen. In einem zweiten Fall erfolgte die Anfrage an den Kollegen direkt durch die Feuerwehr. In einem dritten Fall ging der Einsatz von der Notfallstation im Kantonsspital aus. 8 Ereignisse standen im Zusammenhang mit einem Todesfall, und es ging um die Betreuung von Angehörigen oder anderen Betroffenen (in den ersten Stunden nach dem Ereignis): unerwartete Todesfälle bzw. erfolglose Reanimation sowie 2 Suizide.

Bei 6 Ereignissen ging es um keinen Todesfall, sondern um die Betreuung von Einzelpersonen bzw. Familienkonstellationen in schwierigen, belasteten oder verwirrenden Situationen.

Ein Novum war, dass in drei Fällen der angeforderte Einsatz kurz nach dem Aufgebot wieder abgesagt wurde - aus unterschiedlichen Gründen.

Coronavirus: Die pandemische Lage hatte - soweit sich das beurteilen lässt - keinen spürbaren Einfluss auf die Einsätze, wenn man davon absieht, dass die Notfallseelsorgenden die diversen Schutzmassnahmen zu beachten hatten, was nicht immer gleich einfach war. Einer der plötzlichen Todesfälle ereignete sich aufgrund einer Covid-Erkrankung.

Team: Im Team kam es im Jahre 2021 zu mehreren Veränderungen: Andreas Egli, der das Team zehn Jahre moderiert und koordiniert hatte (seit 2011), schied aufgrund seiner Pensionierung aus. Auf Ende 2021 gab auch Peter Vogelsanger seinen Austritt bekannt - wegen anderer zusätzlicher Aufgaben. Neu hinzu kamen Claudia Henne und Adrian Berger als neue Spitalseelsorgende. Ebenfalls neu hinzu kamen Ruth Schäfer und Anja Berezynski, beide Gemeindepfarrerinnen im Klettgau. Noch im Dezember machte Bernadette Peterer (Pfarreiseelsorgerin im Pastoralraum Schaffhausen-Reiat) die Ausbildung und wird ab Februar 2022 ebenfalls für Einsätze zur Verfügung stehen. Die Moderation des Teams übernahm ab April Ingo Bäcker (Spital- und Gefängnisseelsorger und seit neun Jahren im Team), seine Stellvertretung Adrian Berger. Ein Teamtreffen fand - corona- und terminbedingt - im Jahre 2021 nicht statt, ist aber für Januar 2022 vorgesehen. Es fand eine ausführliche "Amtsübergabe" der Moderation/Koordination statt.

Im Kanton Schaffhausen ist die Notfallseelsorge (von der Evangelisch-reformierten und der Römisch-katholischen Kirche getragen) für die Betreuung bei Einzelereignissen zuständig, die Stiftung CareLink für die Betreuung bei mittleren und grossen Ereignissen. Internet: www.ref-sh.ch/notfallseelsorge – www.carelink.ch

2.8 Ökumene

Ressortleiter: Urs Elsener, Synodalrat

Nach dem schwierigen Corona-Jahr 2020 konnten im 2021 doch wieder viele ökumenische Anlässe in den Pfarreien im Kanton Schaffhausen durchgeführt werden. Gerne nenne ich hier ein paar Beispiele: Gottesdienste, Weltgebetswoche für die Einheit der Christen, Weltgebetstag der Frauen, Chliichinderfiiren, Seniorennachmittage, Wanderungen, Ausflüge für Pensionierte, „Mitenand-Wiehnacht“, Klimagebete, Fastenwoche, Sternsingeraktion, der Munot-Gottesdienst und schliesslich die Schaffhauser Betttagsaktion.

Da auf Apéros oder gemeinsames Essen aus Pandemiegründen verzichtet werden musste, haben sich die Organisatoren immer wieder kreative Alternativen einfallen lassen wie z.B. «Suppe to go», «Spitzbueb im Säckli» bis hin zu kleinen Weinflaschen, damit die Leute wenigstens zu Hause noch einen Apéro geniessen konnten.

Das Betttagsmandat der drei Landeskirchen befasste sich im 2021 mit dem Thema „auch DU bist Hoffnung“. Damit wurde ganz bewusst das Motto des um ein weiteres Jahr verschobenen Bodenseekirchentags aufgenommen. Unabhängig von Glaube, Religion oder ethischer Überzeugung kann zu jedem Menschen gesagt werden: „auch Du bist Hoffnung“. Jeder Mensch kann für einen anderen selbst zur Hoffnung werden, z.B. indem er jemanden wertschätzt, tröstet, unterstützt oder ihm wertvolle Hilfe zukommen lässt. Das Betttagsmandat wurde optisch noch verstärkt mit Plakaten, die vor vielen Kirchen aufgehängt wurden. Die Schaffhauser Betttagsaktion war im 2021 für den Bau eines Kindergartens in Masaka/Ruanda bestimmt.

Der 28. September 2021 wurde für die drei Landeskirchen im Kanton Schaffhausen zu einem historischen Tag, denn Vertreterinnen und Vertreter der Evangelisch-reformierten, der Christkatholischen und der Römisch-katholischen Landeskirche wurden an diesem Tag vom Gesamtregierungsrat inkl. Staatsschreiber des Kantons Schaffhausen empfangen. Dies fand zum allerersten Mal in dieser Zusammensetzung statt. In einem ersten Teil haben sich die drei Landeskirchen durch verschiedene Präsentationen selber kurz vorgestellt; anschliessend wurde mit dem Regierungsrat vor allem über folgende vier Themen rege ausgetauscht:

- Zusammenarbeit Schulen – Kirchen
- Integration von Minderheiten im Kanton Schaffhausen
- Interkonfessionelle und interreligiöse Zusammenarbeit
- Identifikation weiterer sinnvoller Zusammenarbeitsfelder

Sowohl bei der Sitzung wie auch beim anschliessenden Apéro riche im Staatskeller herrschte eine sehr angenehme Atmosphäre. Der Regierungsrat und die Landeskirchen planen nun, jedes Jahr ein solches Treffen durchzuführen.

Auch in verschiedenen Gremien wie AK+SH, OeKM, Interreligiöser Dialog, Ökumene und Mission, Arbeitsgruppe Brot für alle/Fastenaktion bis hin zur Friedhofscommission der Stadt Schaffhausen wurde ökumenisch wieder sehr gut zusammengearbeitet.

2.9 Soziales

Ressortleiter: Josif Trajkov, Synodalrat

2.9.1 Allgemeines

Die Zuständigkeiten für die einzelnen unterstützten Organisationen blieben unverändert und die Zusammenarbeit hat sich bewährt.

Unter Punkt 4.2. bis 4.4. finden Sie die Beiträge.

2.9.2 Bettagsaktion

Doris Brodbeck, Präsidentin

Die Sammlung 2021 galt dem Aufbau eines Kindergartens in Ruanda, der vom Verein COERESO eng begleitet wird. Irina Zehnder, aufgewachsen und wohnhaft in Schaffhausen, sowie Eric Dieth, Dozent an der Fachhochschule Graubünden, stehen dem Verein vor und haben Ruanda bereits viele Male bereist und unterstützen weitere Projekte im Bereich Entwicklungskooperation. Um das Kindergartenprojekt breiter vorzustellen, wurde ein Videoclip gedreht und Irina Zehnder durfte im „Unterwegs“ bei Radio Munot und im „Gedanke am Wuchenend“ beim Schaffhauser Fernsehen mitwirken. Auch die Schaffhauser Nachrichten und der Schaffhauser Bock widmeten dem Projekt einen Beitrag. Mit der Standaktion am Bettagsamstag war ein Wettbewerb verbunden, um Mailadressen zu bekommen und jüngere Menschen anzusprechen. Auch in Stein am Rhein konnte der Markt zugunsten der Bettagsaktion wieder durchgeführt werden. Es sind total über CHF 50'000 Spenden für das Projekt eingegangen.

Für die kommende Sammlung wurden drei Projekte eingereicht, zwei durften sich vorstellen. Es wurde entschieden, dass am Bettag und Bodensee-Kirchentag 2022 für Menschen mit Beeinträchtigungen gesammelt wird, die sich in Ostungarn zu Freizeiten treffen können. Das Projekt wird von Andreas Hess und Karin Baumgartner von der Protestantischen Solidarität Schaffhausen begleitet.

2.9.3 Kommission Diakonie

Josif Trajkov, Synodalrat

Die Kommission Diakonie des Kantons Schaffhausen konnte im Jahr 2021 aufgrund von Corona keine Projekte durchführen.

2.10 Öffentlichkeitsarbeit/Medien

Ressortleiter: Andreas Textor, Synodalratspräsident

2.10.1 forumKirche

Ressortleiter: Adrian Fritschi, Synodalrat



(Quelle: forumKirche)

Auszug aus dem Jahresbericht 2021 der Fachstelle Kommunikation der Thurgauer Landeskirche

Obwohl die Corona-Pandemie ein weiteres Jahr das öffentliche Leben bestimmte, wurde sie als Thema in forumKirche relativ wenig aufgegriffen, so zum Beispiel in Bezug auf die Folgen für Jugendliche und für Armutsbetroffene. Stärker im Fokus standen hingegen die Diskussion um die Rechte der Frauen in Gesellschaft und Kirche und die Haltung der Kirche zu Homosexualität bzw. zur «Ehe für alle». Wie die Jahre zuvor stellten die Themen «Ökologie» mit Beiträgen über Massnahmen gegen den Klimawandel und über die Bedeutung von Wasser, «Verantwortung für Flüchtende» und «Spiritualität» weitere Schwerpunkte dar. Der Synodale Weg 2023, den Papst Franziskus initiierte, fand ebenso eine angemessene Beachtung. Es wurde dabei sowohl eine Einordnung in Bezug auf die Weltkirche vorgenommen, als auch die regionale Umsetzung berücksichtigt.

Die 2020 begonnene Jahresserie «Glaubensimpuls» wurde nochmals ein Jahr weitergeführt. Das Konzept eines ansprechenden Bildes kombiniert mit einem Satz, der zum Nachdenken anregt, hatte sich bewährt und erhielt auch von aussen positive Rückmeldungen. In den Ausgaben 13 bis 18 erschien zudem die Serie «Kirche setzt sich ein», in der exemplarisch dargestellt wurde, wo mit Einsatz von Kirchensteuermitteln wichtige gesellschaftliche Aufgaben – von der Spezialseelsorge bis hin zur Jugendarbeit – wahrgenommen werden. In der langjährigen Serie «Kirche ohne Grenzen» kamen Anliegen der anderssprachigen Seelsorge und interreligiöse Themen zu Wort. Das Redaktionsteam der Serie konnte erfreulicherweise durch die beiden jungen Schreiberinnen Gabriela Dedaj und Andrea Metzger erweitert werden.

Weiterbildung für Pfarreiredakteure

Jedes Jahr werden nach den Sommerferien die Pfarreiredakteure für eine Weiterbildung eingeladen. Abwechselnd ist es eine Einführung oder ein Spezialthema. In diesem Jahr drängten sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf. Das sonst eher kontinuierliche Pfarreileben kam teils stark zum Erliegen. Viele Veranstaltungen – zwischenzeitlich auch Gottesdienste – mussten abgesagt werden. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Pfarreiseiten. Die Verantwortlichen vor Ort hatten schlicht (fast) nichts mehr zu berichten.

Die neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer befassten sich mit Fragen der Planung, vor allem jedoch mit der kreativen Gestaltung der Pfarreiseiten mit Text und Bild. Sie erhielten wertvolle Hinweise zur Seiteneinteilung, für interessante Textbeiträge und geeigneten Fotos, konkrete Ideen für Rubriken oder Füller. Zudem konnten sie ihren Blick für eine attraktive Gestaltung schärfen.

Redaktionelle Leitlinien für Pfarreiseiten

Im Zusammenhang mit der Weiterbildung wurden auch Leitlinien für die Gestaltung der Pfarreiseiten erstellt. Diese Leitlinien sollen den Verantwortlichen vor Ort Sicherheit und einen klaren Rahmen vermitteln. Sie beinhalten wichtige Anhaltspunkte zur Seitengestaltung, wie auch Vorgaben zu Textbeiträgen und Bildern.

Die Qualität des Pfarreiblatt (Mantelteil und Pfarreiteil) kann nur gewährleistet sein, wenn gewisse Standards eingehalten werden. Die Redaktion definiert einige wenige Standards, welche umgesetzt werden sollen. Ansonsten haben die Pfarreien/Pastoralräume ihren Spielraum für die Seitengestaltung. Das Pfarreiblatt ist das Kommunikationsorgan mit der grössten Reichweite und erreicht somit auch kirchenferne Menschen. Dies ist ein gutes Argument ansprechende Qualität zu liefern.



(Quelle: forumKirche)

Mitglieder «Redaktioneller Beirat»

Armin Ruf | Präsident

Matthias Loretan | Mitglied

Marie-Anne Rutishauser | Kirchenrätin

Hans Hug | Vertreter Schaffhausen

Brigitte Glur-Schüpfer | Bistumsregionalleitung

Druckauflage von forumKirche

Jahr	Anzahl Gesamt	Anzahl Kanton Thurgau	Anzahl Kanton Schaffhausen
2016	50'181	39'244	10'937
2017	50'318	39'313	11'005
2018	51'314	40'476	10'838
2019	53'595	42'867	10'728
2020	53'157	42'622	10'535
2021	52'523	42'147	10'376

Gedruckt wird forumKirche auf FSC-zertifiziertes Papier. Dieses Label garantiert – durch eine lückenlose Prüfung der Rückverfolgbarkeit – zertifizierte umwelt- und sozialverträgliche Waldwirtschaft. forumKirche erscheint in gedruckter und digitaler Form (www.forumkirche.ch).

Steuergruppe Medien

Adrian Fritschi

Das Pfarreiblatt «forumKirche» wird von der Katholischen Landeskirche Thurgau herausgegeben. Rechtliche Grundlage der Zusammenarbeit bildet der Dienstleistungsvertrag zwischen der Katholischen Landeskirche Thurgau und der Römisch-katholischen Landeskirche Schaffhausen vom 7. Mai 2020.

Die strategische Führung des Pfarreiblatts forumKirche nimmt im Auftrag des Kirchenrats Thurgau und des Synodalrats Schaffhausen die Steuergruppe Medien wahr.

Mitglieder «Steuergruppe Medien»:

Marie-Anne Rutishauser | Kirchenrätin

Brigitte Glur-Schüpfer | Bistumsregionalleitung

Cyrill Bischof | Kirchenratspräsident

Urs Brosi | Generalsekretär

Adrian Fritschi | Synodalrat Schaffhausen

2.10.2 Ökumenische Kommission für Medienarbeit (OeKM)

Stefan Bruderer

Bisher lag der Schwerpunkt der Kommissionsarbeit bei den redaktionellen Diskussionen zu den Unterwegs-Sendungen bei Radio Munot. Bei den anderen Mediengefässen wie dem Gedanken zum Tag und Gedanke am Wuchenend ging es bisher meist nur darum, neue Sprechende zu suchen. Nachdem aber die wöchentlichen Beiträge fürs Schaffhauser Fernsehen und für Youtube selbst produziert werden müssen, trägt die Kommission auch die Verantwortung für die Technik und wird zukünftig auch redaktionelle Ideen für die Videobeiträge sammeln. Anfang Jahr wurde zudem die Kassierin Sydney Saumweber durch Evelyne Leu abgelöst. Die Entschädigung der Autorinnen kann neu über die Landeskirchen als Arbeitgeber erfolgen, nachdem statt Geschenkgutscheinen Beiträge in der Höhe von Sitzungsgeldern bezahlt werden sollen. Im Herbst wurde beschlossen, nach einem Jahr mit demselben Video-Techniker einen Wechsel zu einem anderen Techniker zu wagen, der wegen seiner kirchlichen Nähe inhaltlich mehr Aufgaben übernehmen kann. Als Drehbegleitung stand in diesem Jahr Pfarrer Martin Breitenfeldt zur Verfügung; er wird noch ein halbes Jahr anhängen. Das verschobene Weihnachtsessen der Redaktionskommission konnte im Sommer stattfinden in Anwesenheit von Marcel Fischer, Geschäftsführer des Schaffhauser Fernsehens und von Radio Munot sowie von Radioredaktorin Nerina Baldauf, die den Gedanken zum Tag aufzeichnet. Als Kommissionsmitglied ist Denise Graf neu für die Freikirchen dabei als Nachfolgerin von Ram Bhalla. Ebenfalls zurückgetreten ist Pfarrer Peter Vogelsanger; sein Nachfolger ist Spitalpfarrer Adrian M. Berger. Von katholischer Seite sind weiterhin Andrea Honegger, Christoph Honegger und Stefan Bruderer Mitglieder der Kommission.

2.11 Digitalisierung

Ressortleiter: Adrian Fritschi, Synodalrat

2.11.1 Ständige EDV-Kommission

Die ständige EDV-Kommission der Schaffhauser Landeskirche traf sich im August zum jährlichen Austausch im Pfarreizentrum St. Maria in Schaffhausen. Allgemeine Informationen, der Austausch untereinander, die Erweiterungen für die Homepage und die digitalen Herausforderungen in der Corona-Krise waren dabei die wesentlichen Themen.

2.11.2 Homepage «kathschaffhausen.ch»

Die Domain der Homepage der Schaffhauser Landeskirche «www.kathschaffhausen.ch» wird in den Schaffhauser Nachrichten und in der Schaffhauser AZ unter den «Kirchlichen Anzeigen» beworben.

Die Homepage wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt. So wurde zum Beispiel ein Tool für die Raumverwaltung beigefügt und die Möglichkeit für die Erstellung einer mit Passwort geschützten Seite geschaffen.

Durchschnittlich besuchten pro Monat über 900 Nutzerinnen und Nutzer die Homepage.

Die Rubrik «Gottesdienste» war auch 2021 bei den Nutzerinnen und Nutzern die beliebteste Seite und der 24. Dezember 2021 der Tag mit den meisten Klicks. Die Userinnen und User benutzten zum Aufrufen der Homepage folgende Geräte: 55% ein Desktopgerät (PC), 42% ein Mobilgerät (Handy) und 3% ein Tablet.

Weiterbildung

Am 19. Oktober 2021 fand die jährliche kantonale Weiterbildung für Web-Redaktorinnen und -Redaktoren der Kommunikationsplattform im Pfarreizentrum St. Maria in Schaffhausen statt. Die Weiterbildung wurde von Manuel Bilgeri (Kommunikationsstelle Landeskirche TG) geleitet.



3. RKZ & Bistum

3.1 Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)

Daniel Kosch, Generalsekretär der RKZ

Im Zeichen der Pandemie

Wie für alle anderen Organisationen hatten die coronabedingten Einschränkungen für die RKZ praktische Folgen: Plenarversammlungen fanden als Videokonferenz, als eintägige Versammlung oder mit Zertifikats- und Maskenpflicht statt.

Die Planungs- und Finanzkommission SBK-RKZ erarbeitete fünf Lehren aus den Erfahrungen mit der Pandemie, die in Leistungs- und Beitragsvereinbarungen für die Jahre 2023 bis 2026 einfließen sollen.

Miteinander Verantwortung für die Weiterentwicklung der katholischen Kirche tragen

«Miteinander.Vorwärts» auf dem gemeinsamen Weg für die Erneuerung der Kirche, denn anders kann die katholische Kirche in der Schweiz den vielfältigen Herausforderungen nicht gerecht werden. Ob Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Kontext oder Ausrichtung der kirchlichen Medienarbeit, ob Stärkung der ethischen Stimmen der Kirche in der Gesellschaft oder Sicherstellung der Präsenz und Professionalität im Gesundheitswesen: Überall kommt es auf das Miteinander an. Deshalb wurde die Ernennung von Joseph Maria Bonnemain zum Bischof von Chur von den staatskirchenrechtlichen Behörden der Bistumskantone und über die Grenzen der Diözese hinaus begrüsst.

Um Lösungen ringen und die Perspektive des anderen berücksichtigen

Am Begegnungstag vom 8. Juni 2021 einer Delegation der RKZ mit der gesamten Bischofskonferenz wurden als gemeinsame strategische Herausforderungen der Glaubwürdigkeits- und Relevanzverlust und die Forderung, dem Evangelium in der Welt von heute den Vorrang zu geben identifiziert. Es gilt, die vorhandenen Kräfte auf das gemeinsam Machbare zu fokussieren. Vieles, was für die Kirche wichtig ist, ist auf Ebene von SKB und RKZ weder machbar noch verfügbar.

Inspirationen für mutiges Verändern

Mit dem Titel «Miteinander.Vorwärts» des RKZ-Fokus 2021 wurde das Thema Synodalität aufgenommen. Die Vizepräsidentin des ZdK, Claudia Lücking, brachte es auf die Kurzformel: «Der Synodale Weg darf nicht zu einer «Gesprächstherapie» für das Kirchenvolk werden». Wenn nichts passiert, ist es schlimmer als vorher.

Tagesgeschäft und Weichenstellungen für die Zukunft

Die bisherigen Mitglieder des Präsidiums wurden für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt sowie weitere Delegierte in Gremien und Vertretungen der RKZ. Eine Arbeitsgruppe befasste sich mit der Zukunft des Generalsekretariats infolge Ausscheiden zweier Mitarbeitenden im 2022. Künftig wird ein vierköpfiges Team die Aufgaben wahrnehmen.

«Lebendigster Ausdruck schweizerischer Vielfalt» - 50 Jahre RKZ

Corona verunmöglichte im Jahr 2021 die Feier «50 Jahre RKZ». Sie finden nun 2022 statt und wie einer der ersten Präsidenten sagte: «Die RKZ ist lebendigster Ausdruck schweizerischer Vielfalt, die Gemeinschaft im Handeln sucht.» *Vollständiger Jahresbericht: www.rkz.ch*

3.2 Bistum

3.2.1 Finanzkommission des Bistums Basel

Andreas Textor, Präsident Synodalrat

In der Berichtsperiode fanden zwei Sitzungen statt. Die Sommersitzung wurde in Schaffhausen durchgeführt.

Anlässlich der Sommersitzung wurden die Bistumsrechnung 2020 und die Rechnungen der regionalen Bischofsvikariate besprochen und zur Kenntnis genommen. Die Bistumsrechnung 2020 schloss bei einer Bilanzsumme von CHF 5'693'260 mit einem Minus von CHF 313'115 ab.

Im Rahmen der Herbstsitzung wurde das Budget 2022 besprochen; aufgrund der Finanzlage des Bistums soll der Beitrag der Bistumskantone nach einer Senkung im Jahre 2018 wieder erhöht werden, und zwar auf CHF 3'800'000.

3.2.2 Kleines Gesprächsforum

Andreas Textor, Synodalratspräsident

Das Kleine Gesprächsforum dient dem informellen Gedankenaustausch zwischen dem Bischof von Basel und den Exekutivpräsidien der staatskirchenrechtlichen Körperschaften der Bistumskantone und wird jeweils im Anschluss an die Sitzung der Finanzkommission des Bistums durchgeführt.

In der Berichtsperiode fanden zwei Sitzungen statt. Die Sommersitzung wurde in Schaffhausen durchgeführt.

3.2.3 Leitung Bistum Basel und Bischofsvikariat St. Viktor

Hanspeter Wasmer, Bischofsvikar

Brigitte Glur-Schüpfer, Regionalverantwortliche

Zum «cours normal» im Bischofsvikariat gehört die wöchentliche Teamsitzung, da der Bischofsvikar und die Regionalverantwortliche sehr viel unterwegs sind. Die Sitzungen einmal pro Woche in Solothurn, unsere Präsenz bei den kantonalen Behörden und Synoden sowie in Steuerungsgruppen der Fachbereiche, bei den Spezialseelsorgern und Missionen, in ökumenischen Gremien, in Fachkommissionen, bei verschiedenen Seelsorgeteams in Pfarreien und Pastoralräumen sowie bei kommunalen und regionalen Kirchenbehörden nehmen viel Zeit in Anspruch, schaffen jedoch auch Möglichkeiten für Begegnungen und Austausch.

Corona Pandemie

Da auch im 2021 die Corona-Pandemie bis zum Jahresende allgegenwärtig blieb, galt es wiederum zu informieren über die jeweiligen Schutzkonzepte und Massnahmen. Einige Treffen und Veranstaltungen wurden wie schon im letzten Jahr digital durchgeführt, damit möglichst wenig abgesagt werden musste. Generell nutzten viele Institutionen und Pfarreien die Corona-Krise auch als Chance, um die digitalen Möglichkeiten auszubauen und weiterzuentwickeln.

Pastoralräume

Im Verlaufe des Jahres wurden im Kanton Luzern die Pastoralräume Region Willisau, Hitzkirchertal und Mittleres Wiggertal sowie im Kanton Thurgau die beiden Pastoralräume Am See und Rhy und Oberthurgau errichtet. In vielen Pastoralraumteams steht nun die Weiterentwicklung und praktische Umsetzung der pastoralen Schwerpunkte an.

In unserer Bistumsregion gab es erneut einige Wechsel von Leitungspersonen in den Pastoralräumen. Diese Wechsel bieten gute Möglichkeiten, den Kontakt mit kommunalen und regionalen Kirchenbehörden und Wahlkommissionen zu pflegen.

Generell ist der regelmässige Austausch mit den pastoralen Leitungspersonen eine unserer wesentlichen Aufgaben. In diesen Gesprächen ist das Zuhören,

Anerkennen, Wertschätzen, Resonanz geben, Würdigen, Fragen und Nachdenken wichtig, um so eine gute Basis für gemeinsame Problemlösungen und Ziele zu fördern.

Konferenzen

Wiederum wurden regelmässig Konferenzen mit den Leitungspersonen der Pastoralräume auf Bistums- und Regionalebene unter Einbezug der Gesamtleitungen der Fachstellen einberufen. Thematisch befassten sich diese Konferenzen im letzten Jahr mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie für die künftige pastorale Entwicklung und mit den Anliegen einer verstärkten Familienpastoral. Das Migrationspapier von SBK und RKZ wurde vorgestellt und diskutiert. Es ging zudem um die pastorale Strategie der kantonalen Fachstellen und Fachbereiche und deren Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in den Pastoralräumen.

Auch die halbjährlichen Treffen der Klinik- und Spitalseelsorgenden ermöglichten einen Austausch über die Aufgaben und Ziele der Seelsorge für die Patientinnen und Patienten in dieser besonders schwierigen Zeit der Pandemie.

Synodaler Prozess

Im Oktober 2021 startete der Prozess der Römisch-katholischen Weltkirche zur Synode 23. Papst Franziskus will eine synodale Kirche, in der Menschen aufeinander hören und miteinander sprechen. Das Bistum Basel gestaltete diesen Prozess zweistufig mit der Umfrageplattform von GFS Bern «Wir sind ganz Ohr» und der synodalen Versammlung in Basel, bei der die ermittelten Antworten diskutiert und verdichtet wurden und zum Schlussergebnis führte, welches der SBK weitergeleitet wurde.

Ausblick

Geplant ist auf Sommer 2022 die Errichtung des vierten und letzten Pastoralraumes im Kanton Zug mit den Pfarreien Baar, Cham, Hünenberg und Steinhäusern.

Die Herausforderungen rund um die Personalentwicklung, die Weiterentwicklung pastoraler Praxis und der synodale Erneuerungsprozess in unserem Bistum sind wichtige anstehende Aufgaben, die wir nur in einem guten Miteinander aller Beteiligten gemeinsam angehen können.

Dank

So blicken wir auf ein bewegtes Jahr zurück und danken allen, die sich in diesen anspruchsvollen Zeiten täglich motiviert für ihre Aufgaben eingesetzt haben: Allen Verantwortlichen und Mitarbeitenden in den Pfarreien und Pastoralräumen, in den Spezialeselestellen und Fachbereichen, in den Missionen, in den Gremien und staatskirchenrechtlichen Behörden, und all jenen Menschen, welche in irgendeiner Form die Weiterentwicklung der Kirche als Dienst für die Menschen im Bistum Basel unterstützen.

3.2.4 Gemeinsame Sitzung der Bistumsregion St. Viktor

Andreas Textor, Synodalratspräsident

Einmal jährlich treffen sich die Bistumsregionalleitung der Bistumsregion St. Viktor sowie die Exekutiven der staatskirchenrechtlichen Körperschaften der Bistumskantone Luzern, Schaffhausen, Thurgau und Zug zu einer gemeinsamen Sitzung.

Die Sitzung fand in der Berichtsperiode in Schaffhausen statt. Es wurden die Jahresrechnung 2020 und das Budget 2022 der Bistumsregion St. Viktor zur Kenntnis genommen. Zudem erfolgte ein Austausch über Aktivitäten und Herausforderungen in den einzelnen Bistumskantonen.

3.2.5 „migratio“ Kommission der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) für Migration

Karl-Anton Wohlwend, Nationaldirektor

Das Jahr 2021 stand bei migratio unter dem Motto «Unterwegs zu einem immer grösseren Wir», welches der Papst für den 107. Tag der Migrantinnen und Migranten Ende September gewählt hatte. Es nimmt in wunderbarer Weise die Vision der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) für ein «vermehrtes Miteinander bei gleichzeitig wertschätzendem Nebeneinander» auf, das im Gesamtkonzept für die Migrationspastoral von den dualen Partnern Ende 2020 verabschiedet wurde. Im 2021 lag der Fokus auf vorbereitenden Arbeiten auf nationaler Ebene, wie zum Beispiel die Erarbeitung von regionalen Kommunikationsmitteln, Kriterien für die Evaluation von nationalen Missionen. Teil dieser Arbeit war auch die Förderung der Vernetzung der nationalen Minoritätenmissionare mit verschiedenen Bischofsvikaren und die Würdigung und das Mitfeiern bei Missionsjubiläen (Slowaken 50 Jahre und Tamilen 25 Jahre). Diese Arbeiten sind wichtig, um das gegenseitige Verständnis zu verbessern und die Basis für ein vermehrtes Miteinander zu legen. Dank der Abschwächung der Pandemie konnten diese Begegnungen in einem würdigen und festlichen Rahmen wieder vermehrt stattfinden.

Im 2021 wurde im Sog der Umsetzung des Gesamtkonzeptes die Idee zur Schaffung eines Preises Interkulturelle Pastoral geboren und von der Bischofskonferenz ein entsprechendes Reglement erlassen. In der ganzen Schweiz gibt es verschiedene Initiativen, die das vermehrte Miteinander fördern. Die beste Initiative wollen wir jährlich mit einem Preis auszeichnen. 2021 konnte ein erster Anerkennungspreis an die MCLI Zimmerberg vergeben werden für ein interkulturelles Malbuch für Kinder zum Markusevangelium mit Texten in vier Sprachen zum Lesejahr B.

Im Bereich Menschen unterwegs wurden im 2021 zwei wichtige Schritte gemacht: In der Fahrendenseelsorge wurde ein von SBK und RKZ unterstütztes Projekt zur Stärkung dieser Seelsorge gestartet. Zudem hat die SBK ein Bekenntnis für die Seelsorge für Zirkusleute, Markthändler und Schausteller abgegeben. Die RKZ hat hier für 2022 Hand geboten für die Finanzierung. Durch diese Anerkennung, Wertschätzung und Finanzierung der Seelsorge wurden zwei während der Pandemie besonders gebeutelte Gruppen gestärkt. Schliesslich erhielt auch die Homepage von migratio im Berichtsjahr ein neues Kleid. Gerne laden wir Sie ein, uns unter www.migratio.ch zu besuchen. Dort finden Sie weitere Informationen über unsere interessante Arbeit.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und allfällige Feedbacks.

3.2.6 Diözesankonferenz

Andreas Textor, Synodalratspräsident

In der Berichtsperiode fanden keine Sitzungen statt.

3.2.7 Diözesaner Seelsorgerat Bistum Basel (DSR)

Regina Wettstein, Delegierte

Am 19. März 2021 trafen sich die Mitglieder des DSR virtuell per Zoom-Meeting. Wir hielten in Kleingruppen einen Austausch zum Thema «Erfahrungen aus Kirche und Pfarrei während der Corona-Zeit», z.B. war ein Schwerpunkt: Welche Angebote nutzt du/andere?

Welche Angebote vermisst du/andere?

Es zeichneten sich die grossen Unterschiede zu den verschiedenen Pfarreiangeboten ab, es wurden aber durchwegs überwiegend positive Rückmeldungen abgegeben.

Das erste Mal wieder persönlich sahen und trafen wir uns am 11./12.Juni 2021 im Gästehaus Kloster Bethanien in St. Niklausen, OW.

Diskussionsthemen waren: Wie präsent ist die Kirche/Pfarrei im Alltag?

Wie gehen wir mit Sterben, Tod und Trauer um?

Zeigt die Kirche genug Präsenz bei Trauerprozessen der Menschen?

Ist die frohe Botschaft für alle hörbar, gerade in der Coronazeit?

Braucht es eine Veränderung in der Bestattungskultur?

Die letzte Sitzung vom November 2021 wurde gestrichen, dafür wurde zur Teilnahme am synodalen Prozess vom 20. bis 22.1.2022 nach Basel eingeladen.

4. Unterstützte Organisationen

4.1 Kantonsleitung Jungwacht/Blauring Schaffhausen

Jana Filippi, Lion Horrach, Präsidium

Jungwacht/Blauring Schaffhausen umfasst momentan vier Scharen in der Stadt Schaffhausen. Die jugendlichen Leitenden gestalten und organisieren wöchentlich ein spannendes und altersgerechtes Freizeitprogramm für die Blauringmädchen und Jungwächter. Wichtige Werte wie Gemeinschaft, Mitbestimmen, Natur erleben und Respekt werden in den zahlreichen Aktivitäten von Jungwacht/Blauring gelebt und gefördert. Aber auch in diesem Jahr wurden wir mit dem Coronavirus konfrontiert und mussten auf viele wertvolle Veranstaltungen und Anlässe verzichten. So mussten wir leider unseren allseits beliebten Familien-Abend oder das Seifenkistenrennen absagen. Die Leitenden hatten aber immer gute Alternativen, um den Kindern trotzdem ein tolles Erlebnis zu ermöglichen. Umso schöner war es für uns und unsere Mitglieder, dass wir unsere Sommerlager, welche mit sehr grossem Aufwand verbunden sind und die Leitenden immer wieder vor neue Herausforderungen stellen, durchführen konnten.

Der Jugendverband ist mit der katholischen Kirche verbunden, gleichzeitig aber offen für alle Kinder, unabhängig von Ethnie, Konfession und Weltanschauung.

Auf kantonaler Ebene erhält Jungwacht/Blauring ideelle und finanzielle Unterstützung durch die Römisch-katholische Landeskirche. Diese finanziert grösstenteils die Ausbildung unserer Leitenden und die räumliche Infrastruktur.

Die Kantonsleitung (Kalei), welche unter anderem als Bindeglied zwischen der Jubla Kanton und Jungwacht/Blauring Schweiz fungiert, funktioniert sehr gut. Die Kalei ist zudem für die Betreuung der Scharen und Leitung verschiedener Projekte zuständig. Im Jahr 2020 haben wir Ausschau nach neuen Kalei-Mitgliedern gehalten, damit unser Verein auch in Zukunft reibungslos funktionieren kann. An diese Arbeit konnten wir 2021 anknüpfen und es wird ein grosser Wechsel in der Kalei stattfinden. Im Sommer kamen die Interessenten in die Kalei, um uns und unsere Aufgaben kennenzulernen. Aus diesem Grund dürfen wir im März 2022 folgende Wahlen durchführen: So übernimmt Lion Horrach das Präsidium von Lara Geissmann und Jana Filippi, Lara Geissmann wird neu mit Linn Kuhn im Bereich Animation tätig sein, im Ressort Ausbildung dürfen wir auf Anna Egger zählen, welche Marco Keller ablöst und beim Thema PR freuen wir uns auf Leif Litscher und verabschieden Florian Näf. Zudem dürfen wir Dylan Merkli und Elias Tanner begrüßen und verabschieden uns von Isabell Geissmann und Thomas Menet. Wir freuen uns auf die kommende Zeit und Anlässe. Im Laufe des Jahres wurden unterschiedliche Weiterbildungsblöcke zu verschiedenen aktuellen Themen angeboten, um die Leitenden mit den nötigen Inputs und dem neusten Wissen zu unterstützen.

4.2 benevol Schaffhausen, Fachstelle für Freiwilligenarbeit

Ralph Künzle, Geschäftsstelle benevol; Christine Baumann, Delegierte Landeskirche

benevol Schaffhausen berät Kirchengemeinden, Organisationen und Vereine wie auch Freiwillige über Möglichkeiten und Grenzen von freiwillig geleisteter Arbeit. Für Menschen, die in verschiedensten Situationen Besuchsdienste leisten, hat benevol Schaffhausen im Berichtsjahr erneut ein geschätztes Weiterbildungsangebot angeboten:

Im Kurs «Visualisieren» vom 31. August haben die Teilnehmenden das Rüstzeug für das Einsetzen visueller Kommunikation erhalten und gelernt, wie man mit Stift und Kreide das Gesagte in einfachen Bildern wirkungsvoll und nachhaltig festhalten kann. Im Kurs «Leben mit der Krankheit Demenz» vom 7. und 21. September lernten die Teilnehmenden die verschiedenen Formen von Gedächtnisstörungen kennen aber auch wie man Besuche bei Betroffenen gestalten kann.

Freiwilligenarbeit ist vielfältig – und damit sind es auch ihre rechtlichen Aspekte. Einsatzorganisationen und Freiwillige sind sich oft nicht bewusst, welche Rechte und Pflichten entstehen. Erst bei Unstimmigkeiten stellt man sich entsprechenden Fragen. Im Workshop «Rechtliches in der Freiwilligenarbeit» haben die Teilnehmenden potenzielle Konflikte aufgegriffen und gemeinsam praktikable Lösungen für den Freiwilligen-Alltag erarbeitet.

Im Kurs «Führen und Begleiten von Freiwilligen» haben sich die Teilnehmenden mit ihrer Rolle als Freiwilligenkoordinator und den unterschiedlichen Erwartungen auseinandergesetzt. Die Kurse stiessen auf ein gutes Echo.

Infolge der Corona-Pandemie musste der traditionelle Dankes Anlass am Samstag, 4. Dezember leider kurzfristig abgesagt werden. Geplant war ein gemeinsames Frühstück im Hombergerhaus in Schaffhausen. Die kurzfristige Absage stiess bei den 250 Angemeldeten jedoch auf Verständnis.

4.3 INTEGRES – Integrationsfachstelle Region Schaffhausen

Michela Gallucci; Josif Trajkov, Delegierter Landeskirche

Es ist immer interessant mit Menschen zu sprechen, die neu in die Schweiz gekommen sind. Ob vom nahen Grenzgebiet oder von weit her, die erste Zeit ist eine Herausforderung für alle. Ein Neuanfang ist schwer, das kennen wir alle. Ob es ein neuer Wohnort, ein neuer Job oder auch eine neue Beziehung ist - man muss sich zuerst an die Situation herantasten. Wenn jedoch alles zusammenfällt, steht eine intensive Zeit vor der Tür. Da ist die Unterstützung von Stellen wie Integres hilfreich. In den Erstinformationsgesprächen kommen viele Themen zur Sprache. Alle, die das Angebot eines Informationsgesprächs wahrgenommen haben, waren sehr froh darum. Aber auch wir Beraterinnen erfahren Interessantes. Ob es Lebensgeschichten sind oder Informationen zu den Systemen in den verschiedenen Ländern, es ist auch für uns eine Bereicherung unserer Tätigkeit und es hilft uns, die Menschen zu verstehen.

Wertvoll ist auch die Unterstützung der interkulturellen Dolmetschenden. Ohne deren Einbezug könnten wir die Gespräche nicht führen. Familienmitglieder, Partner oder Freunde sind nicht immer als Übersetzende geeignet. Beim Arzt, in der Schule oder bei Behörden, der Einsatz von Interkulturellen Dolmetschenden vereinfacht die Kommunikation auf beiden Seiten. Auch für Menschen, die gute Deutschkenntnisse haben, ist es gerade in schwierigen Situationen besser, sich in der Muttersprache ausdrücken zu können.

4.4 Beratungsstelle für Partnerschaft und Schwangerschaft

Cornelia Egli-Angele, Stellenleiterin; Carmen Isler, Delegierte Landeskirche

Im Berichtsjahr konnten wir die im «Lockdown» gemachten Erfahrungen gut nutzen. Dementsprechend wurde das Angebot der Videoberatung per Zoom aufrechterhalten und eine anonyme Mailberatung wurde aufgegleist, welche im Jahr 2022 realisiert wird.

Im Jahr 2021 stiegen die Mailkontakte mit den Ratsuchenden annähernd auf das Doppelte des Vorjahres. Dies zeigt ein Bedürfnis nach distanzierter, anonymer und zeitlich unabhängiger Beratung. Um dieser Nachfrage entsprechen

zu können wurden Gesuche um jährliche Beitragserhöhung an die Evangelisch-reformierte Kirche, die Römisch-katholische Landeskirche und die Christkatholische Kirchgemeinde gerichtet und von diesen gutgeheissen.

Simone Haag wurde im Jahr 2021 erstmals Mutter und bezog einen längeren Mutterschaftsurlaub, welcher teilweise von Andrea Brülisauer, die im Mai 2021 als Beraterin auf unserer Beratungsstelle ihre Tätigkeit aufnahm, abgedeckt wurde.

Partnerschafts- und Einzelberatung

139 Paare und Einzelpersonen ersuchten um Beratung, dies ist eine Zunahme von 16 Anfragenden. Nachdem bereits im Jahr davor die Anzahl der Beratungssitzungen zugenommen hatten, zeigte sich wiederum eine Steigerung der in Anspruch genommenen Sitzungen um 45. Dem begegnete der Vorstand mit leicht erhöhten Stellenprozenten, welche die vermehrte Nachfrage abzudecken vermochte.

Wichtige Themen waren Existenzängste, die Sorge um das Wohlergehen und die Entwicklung von Jugendlichen und Kindern in den Familien, Einsamkeit und die Suche nach anderen Formen von Beziehungen und oftmals auch Uneinigkeit in Familie und Partnerschaft im Umgang mit den Massnahmen der Pandemie.

Schwangerschaft

Kaum Veränderung in der Anzahl Ratsuchender zeigte sich in der Schwangerschaftsberatung. Begonnen im «Lockdown» und gleichbleibend im Jahr 2021 meldeten sich die Schwangeren nur zögerlich für persönliche Beratung und nahmen wiederum bevorzugt per Mail und Telefon Kontakt mit uns auf.

Es meldeten sich Familien, deren jüngster Zuwachs auf der Abteilung für Neonatologie betreut werden musste. Die Eltern wurden an zwei Orten benötigt und erhielten durch die Beratungsstelle zusätzliche Unterstützung, um die Hausarbeit und die Betreuung der Geschwister sicherzustellen.

Glücklich schätzen wir uns, dass die Evangelische Frauenhilfe Schaffhausen uns erneut und zukünftig ihre wertvolle finanzielle Unterstützung für vulnerable Familien mit einem Neu- oder auch Ungeborenen versicherten.